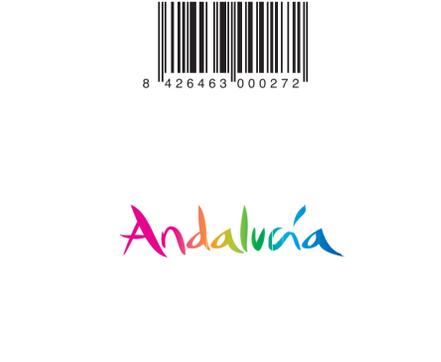


Córdoba



Geschichte und Geographie Baudenkmäler und Museen Feste und Traditionen Gastronomie und Kunsthandwerk



www.andalucia.org

Oficina de Turismo de Córdoba de la Junta de Andalucía
C/ Torrijos, 10
14003 Córdoba
Tel.: 957 355 179
Correo e.: otcordoba@andalucia.org

JUNTA DE ANDALUCÍA
Consejería de Turismo y Comercio
Empresa Pública para la Gestión del Turismo y del Deporte de Andalucía, S. A.
C/ Compañía, 40,
29008 Málaga
www.andalucia.org

MSC
MIXTO
ASINGA
ELEMENTAL
FREE
LONG-LIFE

Impresión: ASINGA Artes Gráficas - Torrijos, 10 - 14003 Córdoba - Tel. 957 355 179 - Mayo 2013

Unión Europea
Andalucía se mueve con Europa

Córdoba wurde an der Stelle erbaut, bis wo der größte Fluss Andalusiens, der Guadalquivir, schiffbar war. Im Jahr 164 v. Chr. errichtete der römische General Claudio Marcelo ein festes Feldlager am Ufer der Stadt. Die Bevölkerung dieser bescheidenen Kolonie des Römischen Reiches vervielfachte sich in wenigen Jahren und diese

wetteiferte zwei Jahrhunderte später mit Rom an Schönheit, Bedeutung und Größe. Die Geburtsstadt des weisen Seneca und seines Neffen Lucanus besaß ein römisches Theater, das kaum neun Meter kleiner war als das von Rom, einen ebenso großen Zirkus sowie zivile und militärische Bauten, die sie zur Hauptstadt der Provinz Bética machten. Der Untergang des römischen Reiches war zeitgleich mit dem Höhepunkt der westgotischen Kultur. Die Ankunft der Araber auf der Iberischen Halbinsel im Jahre 711 ließ Córdoba zum Herrschaftssitz des Emirats werden, das von Abd al-Rahman I. aus der Omeya-Dynastie gegründet wurde. Seine Nachfahren

verwandelten das arabische Córdoba in die reichste und prächtigste Stadt der bekannten Welt, sodass im ersten Drittel des 10. Jahrhunderts, im Jahre 929 n. Chr., Abd al-Rahman III. ein unabhängiges Kalifat proklamierte und Córdoba zur Hauptstadt von Al-Andalus machte. 1236 marschierten die christlichen Heere des Königs von Kastilien Fernando II. "dem Heiligen" in Córdoba ein. Die Moschee, das bedeutendste Baudenkmal der hispano-arabischen Kultur, wurde als christliche Kirche geweiht und später errichtete man in der Mitte des gewaltigen Bauwerks

eine Kathedrale. In ihr kreuzten sich viele Wege als Reisende und Schriftsteller des 19. Jahrhunderts sie mit den Augen der Neugierde und Poesie wiederentdeckten. Unter den Vorgaben der Barockarchitektur entstanden Kirchen und Paläste in Vierteln wie der Judería oder der Ajerquía im Schatten von Kirchen aus der Zeit von König Fernando. Heute ist Córdoba eine der Moderne verschiebene Stadt, Sitz einer der bedeutendsten Universitäten Andalusiens und Verkehrsknotenpunkt zwischen Hoch- und Niederandalusien. Córdoba bietet über 3000 Sonnenstunden pro Jahr und eine Durchschnittstemperatur von 21° C.

Die Moschee (1) ist das bedeutendste Monument Córdoba. Der Bau wurde kurz nach dem Machtantritt von Abd al-Rahman III. über das Emirats Fundamente ruhen auf den Resten der ursprünglichen, westgotischen Basilika von San Vicente. Nach der Eroberung für

die Christenheit beschloss der Rat der Stadt zu Beginn des 16. Jahrhunderts im Herzen der Moschee eine Kathedrale zu bauen, die sich heute mitten in einem atemberaubenden Wald von arabischen Bögen erhebt. Vor der Moschee fließt der Guadalquivir vorüber. Die römische Brücke führt über den Fluß zur Torre de la Calahorra (4), heute Sitz der Stiftung Roger Garaudy. Der Alcázar der christlichen Könige (8) am Campo de la

Verdad ist ein Bereich mit Terrassengärten. Gegenüber befinden sich einige der Tore zur Judería. Das Córdoba außerhalb der Stadtmauern war als La Ajerquía bekannt und dort entstanden die Kirchen aus der Zeit von König Fernando wie San Pedro, Santiago, La Magdalena, Santa Marina und San Lorenzo.

In ihrer Mitte erstreckt sich die sehr barocke Plaza de la Corredera. Neben an ragen die Säulen des alten römischen Diana-Tempels zwischen dem Rathaus und der Kirche von San Pablo auf. Nur acht Kilometer außerhalb der Stadt liegen die archäologischen Ausgrabungen von Medina Azahara, das als neuer Herrschaftssitz von Abd al-Rahman III. erbaut wurde. Unter den Museen sind zu nennen das Museo Julio Romero de Torres oder das Museo Regina, das einen Überblick der Geschichte der Juwelierkunst von Córdoba bietet.

Die Karwoche Semana Santa ist in Córdoba im Gegensatz zu anderen andalusischen Städten still und andächtig. Die repräsentativste Prozession ist die des Cristo del Remedio de Ánimas, die am späten Abend des Montags der Karwoche von der Kirche San Lorenzo auszieht. Die Blumenschlacht ist der Auftakt zum Wettbewerb der Maikreuzer, einem der traditionellsten Feste in Córdoba. Am ersten Sonntag im Mai begehen die Cordobeser die Wallfahrt der Virgen de Linares. Das Sanktuarium liegt in der Sierra nur wenige Kilometer von der Stadt an einer Abzweigung der Straße nach Badajoz. Mitte Mai jedoch feiert man eines der größten Feste der Stadt. Das Fest der Innenhöfe, Fenstergitter und Balkone

verwandelt Córdoba in eine große, lebhaft Bühne von Farbenfreude und angenehmen Aromen. Die Feria de Córdoba wird zu Ehren von Nuestra Señora de la Salud in der letzten Maiwoche auf dem Gelände von El Arenal nahe dem Stadium De los Arcángeles gefeiert. Das internationale Festival Sephardischer Musik findet Mitte Juli statt, kurz vor dem Festival de la Guitarra, das eines der wichtigsten Flamencotreffen des Jahres in Andalusien ist. Zum Festival gehört der Zyklus der Flamenco-Nächte in der historischen Altstadt mit einer Reihe von nächtlichen Konzerten bis Ende November, bei denen sich in den Caballerías Reales, in der Casa de las Campanas und auf der Plaza del Potro junge Talente und anerkannte Künstler dieser größten aller andalusischen Kunstformen treffen.

Am 24. Oktober fällt der Feiertag von San Rafael, dem Schutzpatron der Stadt Córdoba. Die Tradition schreibt einen Besuch in seiner Kirche, die neben der von San Lorenzo steht, vor, um an den religiösen Feierlichkeiten teilzunehmen. Gegen Mittag machen sich tausende Cordobeser auf in die Naturlandschaften der Sierra, vor allem in den Forstpark von Los Villares und essen dort den "perol", eine Art Paella, der mit Wein von Montilla-Moriles begossen wird.

Die Gastronomie Córdoba ist kunstvoll und reich an Tradition. Man spürt das Gewicht der Geschichte und der Traditionen, besonders in Gerichten, die aus der arabischen und der jüdischen Küche stammen, und heute mit innovativem Touch und einer Fusion von Aromen serviert werden. Lokale Spezialitäten sind Salmorejo, Ragout vom Kampfstierschwanz, Lamm in Honig oder Artischocken mit einem Schuss Montilla-Wein. Bei den Nachspeisen ist besonders das Erbe der Mozaraber zu erwähnen. Außerdem stehen kräftige Wildgerichte, Schinken und Wurstwaren vom iberischen Schwein aus dem Tal von Los Pedroches auf dem Speiseplan. In Córdoba gewinnt ein typischer, andalusischer Brauch an Prestige: die Tapas-Runde. In den Tavernen rund um die Plaza de la Corredera, in den Vierteln La Ajerquía oder in der Nähe der Plaza de las Tendillas kann man eine unendliche Zahl von kleinen Häppchen kosten, in denen sich perfekt die exquisite Mittelmeerküche zeigt. Silberschmiedearbeiten sind das bedeutendste Kunsthandwerk in Córdoba und die Haupteinnahmequelle der Stadt. Die Werkstätten der Silberschmiede finden sich über die ganze Stadt verteilt, viele davon in Privathäusern. Die Großhändler Córdoba exportieren den handgearbeiteten Schmuck in alle Länder Europas. Ebenso berühmt sind die Korduane aus getriebenem Leder, die an das traditionelle Kunsthandwerk von Al-Andalus erinnern. Außerdem arbeiten in Córdoba bedeutende Gitarrenbauer von Flamenco- und klassischen Gitarren.

Die Gastronomie Córdoba ist kunstvoll und reich an Tradition. Man spürt das Gewicht der Geschichte und der Traditionen, besonders in Gerichten, die aus der arabischen und der jüdischen Küche stammen, und heute mit innovativem Touch und einer Fusion von Aromen serviert werden. Lokale Spezialitäten sind Salmorejo, Ragout vom Kampfstierschwanz, Lamm in Honig oder Artischocken mit einem Schuss Montilla-Wein. Bei den Nachspeisen ist besonders das Erbe der Mozaraber zu erwähnen. Außerdem stehen kräftige Wildgerichte, Schinken und Wurstwaren vom iberischen Schwein aus dem Tal von Los Pedroches auf dem Speiseplan. In Córdoba gewinnt ein typischer, andalusischer Brauch an Prestige: die Tapas-Runde. In den Tavernen rund um die Plaza de la Corredera, in den Vierteln La Ajerquía oder in der Nähe der Plaza de las Tendillas kann man eine unendliche Zahl von kleinen Häppchen kosten, in denen sich perfekt die exquisite Mittelmeerküche zeigt. Silberschmiedearbeiten sind das bedeutendste Kunsthandwerk in Córdoba und die Haupteinnahmequelle der Stadt. Die Werkstätten der Silberschmiede finden sich über die ganze Stadt verteilt, viele davon in Privathäusern. Die Großhändler Córdoba exportieren den handgearbeiteten Schmuck in alle Länder Europas. Ebenso berühmt sind die Korduane aus getriebenem Leder, die an das traditionelle Kunsthandwerk von Al-Andalus erinnern. Außerdem arbeiten in Córdoba bedeutende Gitarrenbauer von Flamenco- und klassischen Gitarren.

Die Gastronomie Córdoba ist kunstvoll und reich an Tradition. Man spürt das Gewicht der Geschichte und der Traditionen, besonders in Gerichten, die aus der arabischen und der jüdischen Küche stammen, und heute mit innovativem Touch und einer Fusion von Aromen serviert werden. Lokale Spezialitäten sind Salmorejo, Ragout vom Kampfstierschwanz, Lamm in Honig oder Artischocken mit einem Schuss Montilla-Wein. Bei den Nachspeisen ist besonders das Erbe der Mozaraber zu erwähnen. Außerdem stehen kräftige Wildgerichte, Schinken und Wurstwaren vom iberischen Schwein aus dem Tal von Los Pedroches auf dem Speiseplan. In Córdoba gewinnt ein typischer, andalusischer Brauch an Prestige: die Tapas-Runde. In den Tavernen rund um die Plaza de la Corredera, in den Vierteln La Ajerquía oder in der Nähe der Plaza de las Tendillas kann man eine unendliche Zahl von kleinen Häppchen kosten, in denen sich perfekt die exquisite Mittelmeerküche zeigt. Silberschmiedearbeiten sind das bedeutendste Kunsthandwerk in Córdoba und die Haupteinnahmequelle der Stadt. Die Werkstätten der Silberschmiede finden sich über die ganze Stadt verteilt, viele davon in Privathäusern. Die Großhändler Córdoba exportieren den handgearbeiteten Schmuck in alle Länder Europas. Ebenso berühmt sind die Korduane aus getriebenem Leder, die an das traditionelle Kunsthandwerk von Al-Andalus erinnern. Außerdem arbeiten in Córdoba bedeutende Gitarrenbauer von Flamenco- und klassischen Gitarren.

Die Gastronomie Córdoba ist kunstvoll und reich an Tradition. Man spürt das Gewicht der Geschichte und der Traditionen, besonders in Gerichten, die aus der arabischen und der jüdischen Küche stammen, und heute mit innovativem Touch und einer Fusion von Aromen serviert werden. Lokale Spezialitäten sind Salmorejo, Ragout vom Kampfstierschwanz, Lamm in Honig oder Artischocken mit einem Schuss Montilla-Wein. Bei den Nachspeisen ist besonders das Erbe der Mozaraber zu erwähnen. Außerdem stehen kräftige Wildgerichte, Schinken und Wurstwaren vom iberischen Schwein aus dem Tal von Los Pedroches auf dem Speiseplan. In Córdoba gewinnt ein typischer, andalusischer Brauch an Prestige: die Tapas-Runde. In den Tavernen rund um die Plaza de la Corredera, in den Vierteln La Ajerquía oder in der Nähe der Plaza de las Tendillas kann man eine unendliche Zahl von kleinen Häppchen kosten, in denen sich perfekt die exquisite Mittelmeerküche zeigt. Silberschmiedearbeiten sind das bedeutendste Kunsthandwerk in Córdoba und die Haupteinnahmequelle der Stadt. Die Werkstätten der Silberschmiede finden sich über die ganze Stadt verteilt, viele davon in Privathäusern. Die Großhändler Córdoba exportieren den handgearbeiteten Schmuck in alle Länder Europas. Ebenso berühmt sind die Korduane aus getriebenem Leder, die an das traditionelle Kunsthandwerk von Al-Andalus erinnern. Außerdem arbeiten in Córdoba bedeutende Gitarrenbauer von Flamenco- und klassischen Gitarren.

Die Gastronomie Córdoba ist kunstvoll und reich an Tradition. Man spürt das Gewicht der Geschichte und der Traditionen, besonders in Gerichten, die aus der arabischen und der jüdischen Küche stammen, und heute mit innovativem Touch und einer Fusion von Aromen serviert werden. Lokale Spezialitäten sind Salmorejo, Ragout vom Kampfstierschwanz, Lamm in Honig oder Artischocken mit einem Schuss Montilla-Wein. Bei den Nachspeisen ist besonders das Erbe der Mozaraber zu erwähnen. Außerdem stehen kräftige Wildgerichte, Schinken und Wurstwaren vom iberischen Schwein aus dem Tal von Los Pedroches auf dem Speiseplan. In Córdoba gewinnt ein typischer, andalusischer Brauch an Prestige: die Tapas-Runde. In den Tavernen rund um die Plaza de la Corredera, in den Vierteln La Ajerquía oder in der Nähe der Plaza de las Tendillas kann man eine unendliche Zahl von kleinen Häppchen kosten, in denen sich perfekt die exquisite Mittelmeerküche zeigt. Silberschmiedearbeiten sind das bedeutendste Kunsthandwerk in Córdoba und die Haupteinnahmequelle der Stadt. Die Werkstätten der Silberschmiede finden sich über die ganze Stadt verteilt, viele davon in Privathäusern. Die Großhändler Córdoba exportieren den handgearbeiteten Schmuck in alle Länder Europas. Ebenso berühmt sind die Korduane aus getriebenem Leder, die an das traditionelle Kunsthandwerk von Al-Andalus erinnern. Außerdem arbeiten in Córdoba bedeutende Gitarrenbauer von Flamenco- und klassischen Gitarren.

Routen Córdoba

Unterschiedliche Kulturen haben Córdoba geprägt, das sowohl römische wie islamische Hauptstadt sowie das Zentrum Westeuropas war. An den Ufern des Guadalquivir gelegen, war sie Heimat großer Denker wie des römischen Philosophen Seneca, von Averroes, des jüdischen Gelehrten Maimonides, des Schriftstellers Luis de Góngora oder des Malers Julio Romero de Torres. Großartige Baudenkmäler wie die Moschee, Medina Azahara und die wunderschöne Judería machten Córdoba zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Spaziergänge in der Sierra und in Las Ermitas

In der schönen Berglandschaft der Sierra sind besonders die geheimnisvollen und berühmten Ermitagen zu erwähnen. Man erreicht sie bergauf in Richtung La Arzuza, vorbei am Tourismus-Palador auf der Regionalstraße Co.



110. Es handelt sich um eine Gruppe von sehenswerten, kleinen Bauten, die heute von den Karmeliterinnen gepflegt werden, nach dem sich die Kongregation der Eremiten von Bethlehem 1957 aufgelöst hatte. Die verschiedenen Einsiedlerklauen Córdoba haben gemeinsam die kleine Höhle und eine äußerst schlichte Behausung für die Eremiten. Diese Klauen sind seit dem 15. Jahrhundert nachgewiesen, jedoch gibt es schon viel früher Anzeichen für deren Existenz. Sie sind mit dem christlichen Einsiedlertum verbunden, das in den Bergen Córdoba in den ersten Jahren des Omeya-Kalifats, vor der Ankunft der anderen Religionen gegenüber wesentlich intoleranteren Almohaden und Almoraviden, überlebte.

Vom Stadtzentrum in die Viertel

Die Plaza de las Tendillas mit der Statue des Gran Capitán in seiner Mitte ist das große Geschäftszentrum der Altstadt von Córdoba, obwohl der Platz heute von einer Ansammlung von neuen Gebäuden umgeben ist. Von dort kommt man in wenigen Minuten über die Calle de Claudio Marcelo zum römischen Tempel (39), dessen Ruinen auf einen Bau von beträchtlicher Größe schließen lassen. Hinter dem Rathaus steht die Kirche von San Pablo aus dem 13. Jahrhundert in romanisch-gotischem Stil, die von Fernando III. kurz nach der Eroberung der Stadt gestiftet wurde. Sie hat drei



gezüchtet wurden. Am selben Platz befindet sich auch das Museo de Bellas Artes (34) im ehemaligen Hospital de la Caridad, einer Gründung der Katholischen Könige, das heute noch die schönen Kassettendecken und großartigen Innenhöfe bewahrt. Zur Sammlung gehören Altarbilder aus der Renaissance, drei Werke von Zurbarán und mehrere Gemälde aus der Schule von Murillo und der Werkstatt von Ribera. Ganz in der Nähe der Plaza del Potro liegt die rechteckige Plaza de la Corredera (38) mit Ziegelhäusern einheitlicher Höhe und drei Balkonreihen über Bogengängen. Seinerzeit wurde sie Plaza Mayor oder Plaza del Mercado genannt. Der Platz ist ein schönes Beispiel für die Zivilarchitektur des 17. Jahrhunderts. Dort fanden Theateraufführungen, Stierkämpfe und Urteilsvollstreckungen des Inquisitionsgerichts statt. Zwischen der Plaza de la Corredera und der Moschee befindet sich das Archäologische Museum (30), mit Sitz im schönen Renaissancepalast der Páez. Ein Besuch ist



unverzichtbar, wenn man die Vorgeschichte der Region und vor allem auch die wertvollen römischen und westgotischen Kunstwerke, die in der Stadt und der Provinz Córdoba gefunden wurden, sowie die Stücke der islamischen Kunst aus der Moschee oder aus Medina Azahara kennenlernen möchte.



unverzichtbar, wenn man die Vorgeschichte der Region und vor allem auch die wertvollen römischen und westgotischen Kunstwerke, die in der Stadt und der Provinz Córdoba gefunden wurden, sowie die Stücke der islamischen Kunst aus der Moschee oder aus Medina Azahara kennenlernen möchte.

Flussaufwärts, unweit der Moschee von Córdoba, liegt die Plaza del Potro, eines der Zentren des städtischen Lebens. Einstmals war sie Schule und Unterschlupf für Gauner und hier steht auch heute noch eine alte Herberge (33), die Miguela de Cervantes im Don Quixote erwähnt, wahrscheinlich, weil er dort logiert hatte. Den Namen bekommt der Platz vom Brunnen mit einem Fohlen ("potro") in seiner Mitte, der sich auf die guten Pferde bezieht, die auf den Weiden am gegenüberliegenden Flussufer

Spaziergang am Fluss und an den Mühlen

Über die römische Brücke, am anderen Ufer des Guadalquivir erhebt sich der imposante Bau der arabischen Torre de Calahorra (4), die 1630 umgebaut wurde und heute ein Museum der drei Kulturen ist, die in Córdoba zusammenlebten: Christentum, Judentum und Islam. Vor dieser Festung, auf dem Campo de la Verdad, lag eine Vorstadt, die nach einem Aufstand seiner

Bewohner im Jahre 818 von Al-Hakem I. dem Erdboden gleichgemacht wurde. Mitten im Fluss finden sich die Mühlen, denn das Wasser des Guadalquivir diente als Trinkwasser, zur Bewässerung und als Antrieb der Mühlen zum Mahlen von Getreide und Oliven in unmittelbarer Nähe der Stadt. Die gestuften Mühlen, deren Schleusen heute noch im Flussbett zu sehen sind, sind Reste von restaurierten, arabischen Bauwerken und werden bis in die heutige Zeit genutzt. An der Stadtmauer sind noch die Fundamente des großen Wasserschöpfers von La Albolafia erhalten, dem größten der Stadt. Das Wasser gelangte bis hinter die



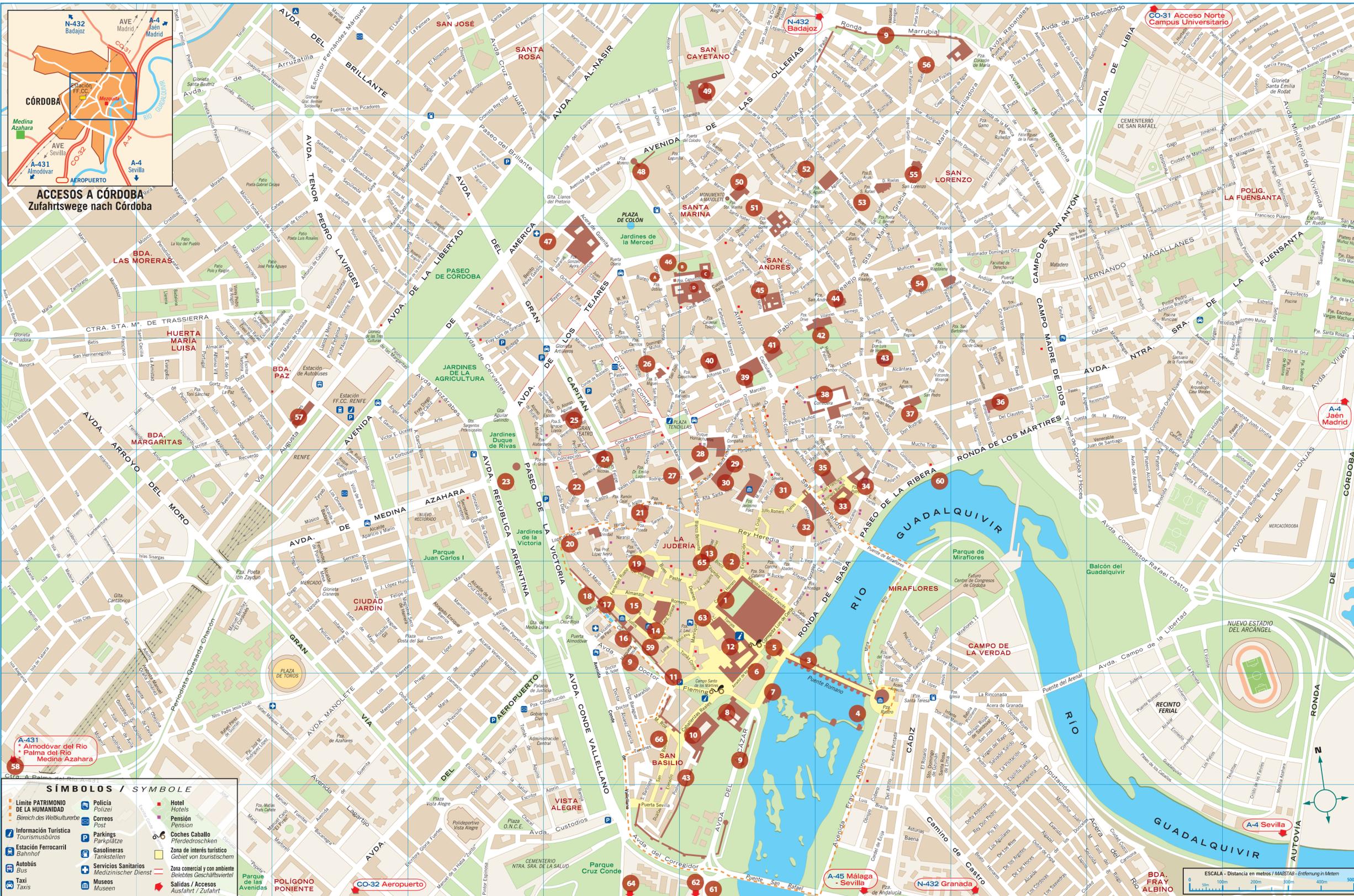
Alcázares, dessen Gärten so bewässert wurden.

Die Judería, das älteste Viertel der Stadt

Die Judería liegt neben der Moschee und ist das beschaulichste, älteste noch erhaltene und vielleicht schönste Viertel der Stadt. Es unterscheidet sich wahrscheinlich kaum vom übrigen Teil des arabischen Córdoba mit seinen Blumeninnenhöfen und den engen, weißgekalkten Gassen. Hier steht eine der wenigen, bis heute unverändert erhaltenen Synagogen. Sie wurde im 14. Jahrhundert erbaut, als sich Córdoba unter christlicher Herrschaft befand, und hat den Zauber der Zurückhaltung von allen Räumen, die nach menschlichem Maß gemacht sind. Die Frauen waren von den gewöhnlichen Zeremonien getrennt und nahmen im oberen Stockwerk Platz. Dieses wurde nach der Ausweisung der Juden und dem Verbot der Religionsausübung zu einer Kirche. Das Dachwerk der Synagoge ist gotisch, die Mauern jedoch sind mit Mudejar-Gipsarbeiten verziert, die zur Zeit ihrer Erbauung im Auftrag von Isaac Moheab, dessen Name heute noch auf einem der Wandbänder zu sehen ist, in Mode waren.



Córdoba



- 1 Mezquita-Catedral
- 2 Calleja y Plaza de las Flores
- 3 Puente Romano
- 4 Torre de la Calahorra - Museo de las Tres Culturas
- 5 Puerta del Puente
- 6 Triunfo de San Rafael
- 7 Noria de la Albolafia y molinos de río
- 8 Alcázar de los Reyes Cristianos
- 9 Murallas árabes
- 10 Caballerías Reales
- 11 Baños Califales
- 12 Palacio de Congresos y Exposiciones
- 13 Casa Árabe
- 14 Museo Taurino
- 15 Capilla de San Bartolomé
- 16 Sinagoga
- 17 Museo de la Casa Andalusí
- 18 Puerta de Almodóvar
- 19 Casa del Indiano
- 20 Alminar de la Plaza de San Juan
- 21 Casa de los Venegas de Henestrosa (Gobierno Militar)
- 22 Mausoleo Romano
- 23 Iglesia de San Nicolás de la Villa
- 24 Real Colegiata de San Hipólito
- 25 Iglesia de San Miguel
- 26 Conservatorio de Música
- 27 Iglesia de la Compañía
- 28 Iglesia de Santa Victoria
- 29 Museo Arqueológico
- 30 Arco del Portillo
- 31 Casa de los Marqueses del Carpio
- 32 Posada del Potro
- 33 Museo de Bellas Artes y Museo Julio Romero de Torres
- 34 Iglesia y Claustro de San Francisco
- 35 Iglesia Parroquial de Santiago
- 36 Iglesia Parroquial de San Pedro
- 37 Plaza de la Corredera
- 38 Templo Romano
- 39 Circulo de la Amistad
- 40 Real Convento de San Pablo
- 41 Casa de los Villalones
- 42 Casa de las Tradiciones
- 43 Iglesia de San Andrés
- 44 Convento de Santa Marta
- 45 Plaza de Capuchinos
A Cristo de los Faroles
B Iglesia Convento de Capuchinos
C Cuesta del Bailío
D Hospital de San Jacinto. Iglesia de los Dolores
- 46 Antiguo Convento de la Merced. Diputación Provincial
- 47 Torre de la Malmuerta
- 48 Iglesia conventual de San José (San Cayetano)
- 49 Iglesia de Santa Marina
- 50 Palacio de Viana
- 51 Iglesia de San Agustín
- 52 Iglesia de San Rafael
- 53 Iglesia de la Magdalena
- 54 Iglesia Parroquial de San Lorenzo
- 55 Iglesia de Nuestra Señora de Gracia. Convento de los Trinitarios
- 56 Zona Arqueológica de Cercadillas
- 57 Conjunto Arqueológico de Medina-Azahara
- 58 Casa de Sefarad
- 59 Molino de Martos
- 60 Museo Arqueológico
- 61 Jardín Botánico
- 62 Zoológico
- 63 Galería de la Tortura
- 64 Ciudad de los Niños
- 65 Museo Arte sobre Piel
- 66 Casa Patio San Basilio